

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 5

Artikel: Gleichberechtigt und miteinander
Autor: Schärer, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Was denken Sie,
liebe Leserin, lieber Leser**

über die generelle Entwicklung der Rollenverteilung, und wie hat sich Ihre persönliche Rolle in den Jahren verändert? Schreiben Sie uns auf info@zeitlupe.ch oder an: Zeitlupe, Schulhausstrasse 55, Postfach 2199, 8027 Zürich.

Gleichberechtigt und miteinander

Die traditionelle Rollenverteilung in der Familie – der Mann sorgt für das Einkommen, die Frau für Haushalt und Kinder – war bis in die 1990er-Jahre das gängige Modell. Heute ist es anders – oder doch nicht?

Es gab schon immer Männer, die im Haushalt viel mithelfen haben. Sie waren aber die Ausnahme. Je höher ein Mann in der Vergangenheit die Karriereleiter hochkletterte, desto weniger hat er in den meisten Fällen zu Hause mitgearbeitet. Nur selten haben Vorgesetzte eine Teilzeitanstellung bei Männern in Führungspositionen zugelassen, und Sitzungen gingen häufig bis in die Abendstunden hinein.

Ich habe dies bei einem früheren Arbeitgeber selber erlebt. Unsere Kinder waren damals noch klein, und als ich um 19.00 Uhr eine Sitzung mit den Worten «ich muss jetzt heimgehen» unterbrach, erwiderte mir mein Chef, dass in einer Führungsposition die Arbeit immer vorgehe und wenn man sich nicht entsprechend organisieren könne, solle man besser nicht heiraten und keine Familie haben.

Es war damals «normal», dass Frauen praktisch die gesamte Familienarbeit erledigten, damit die Ehegatten ihre Karrierepläne verfolgen konnten. Der umgekehrte Fall, dass Männer zugunsten ihrer Frau zurückstehen, ist auch heute eher die Ausnahme, und jene Männer, die dies tun, finden dafür kaum Anerkennung.

Obwohl traditionelle Rollenbilder heute in Auflösung begriffen sind, schimmern sie in Politik, Medien und Gesellschaft trotzdem noch durch. An Frauen in höheren politischen oder wirtschaftlichen Ämtern werden noch immer grössere Anforderungen gestellt, und auch ihr Privatleben wird kritischer unter die Lupe genommen, als dies bei Männern in derselben Situation der Fall ist. Wie lange wird es wohl dauern, bis diese Ungleichbehandlung verschwindet?

Wird ein Ehepartner krank oder ist die Karriere des einen Ehepartners

infolge Pensionierung plötzlich abgeschlossen, muss das bisherige Rollenverständnis hinterfragt werden. Männer tun sich meist schwer damit, eingespielte Verhaltensweisen aufzugeben.

Die Pensionierung ist aber auch eine Chance, die Rollen neu aufzuteilen, einen Ausgleich zu schaffen und ein modernes, gleichberechtigtes Miteinander zu leben. Obwohl die Frauen ihren Männern jahrzehntelang den Rücken gestärkt haben, kommen Dank und Wertschätzung meistens zu kurz.

Auch meine Frau hat mich während vieler Jahre selbstlos unterstützt, den Haushalt erledigt, unsere vier Kinder grossgezogen und daneben auch noch viel gearbeitet. Und immer war sie trotz allem für mich da, hat mir kritisch-konstruktiv zugehört und Ideen eingebracht. Ohne sie hätte ich weder in meinen früheren Anstellungen noch heute so viel leisten und erreichen können.

Ihr Engagement war und ist alles andere als selbstverständlich, und dafür werde ich ihr immer dankbar sein. *



● **Werner Schärer**

ist seit 2007 Direktor von Pro Senectute Schweiz.